

diese Aufgabe in unserer Zeit zu erfüllen, als die ohnehin eingeschränkte Priesterbildung in Ungarn keine entsprechenden Möglichkeiten dazu bietet, eine herausragende Bildung erlangen zu können, und die sonstigen Möglichkeiten zu einer Fortbildung ungünstig sind. Es besteht die Gefahr, daß die hochgebildeten Priester in einigen Jahren aussterben. So zum Beispiel ist der jüngste Priester in Ungarn, der noch im Collegium studiert hat, bereits über sechzig Jahre alt. Dadurch wird aber nicht nur die katholische Kirche leiden, sondern auch das ungarische Volk, weil die katholische Kirche, die Priester und besonders die Priesterelite im Laufe der Geschichte Ungarns einen wesentlichen Beitrag zur Erhaltung und Entwicklung der ungarischen nationalen Kultur geleistet haben.

Elemér Balogh

München

INTERDISZIPLINÄRE KULTUR- UND LANDESKUNDE UNGARNS

Im Januar 1980 wurde als Auftakt der Kulturwoche der Bundesrepublik Deutschland in Budapest ein auch in der ungarischen Öffentlichkeit vielbeachtetes Partnerschaftsabkommen zwischen der Eötvös Loránd Universität Budapest und der Universität Hamburg abgeschlossen. Dieses Abkommen beinhaltet in seinem Arbeitsprogramm für die Jahre 1980 bis 1982 insgesamt 16 Projekte aus den Gebieten Finno-Ugristik, Allgemeine Sprachwissenschaft, Germanistik, Wirtschaftsrecht, Mathematik, Informatik und Geographie. Wesentliches Element aller Projekte ist die gemeinsame wissenschaftliche Tätigkeit von Mitgliedern beider Universitäten. Trotz des engen finanziellen Rahmens kam es bereits zu intensiven Kontakten, die auch weiterhin eine gute und erfolgreiche wissenschaftliche Zusammenarbeit erwarten lassen.

Eines der vorgesehenen Projekte ist die gemeinsame Entwicklung einer interdisziplinären Kultur- und Landeskunde Ungarns. Außer dem Verf. sind an diesem Projekt 8 Wissenschaftler der Budapester Universität beteiligt. Es haben mehrere Koordinierungsgespräche stattgefunden; mit einer Fertigstellung des Gesamtmanuskriptes kann im Spätherbst 1981 gerechnet werden.

Zielgruppen der Kultur- und Landeskunde Ungarns sind:

1. Wissenschaftler und Studenten der Finno-Ugristik im Haupt- oder Nebenfach sowie Wissenschaftler und Studenten, die in einem anderen Fach mit Problemen Ungarns in Berührung geraten. Für diesen Personenkreis soll das Buch das notwendige Grundwissen beinhalten, die aktuellen Problemstellungen hervorheben und Anregungen zur selbständigen Weiterarbeit geben. Das Buch soll eine Lücke schließen, da z. Zt. ein auch wissenschaftlichen Ansprüchen genügendes Buch zur Kultur- und Landeskunde Ungarns nicht existiert. Die in zahlreichen Zeitschriften verstreut und zu einem großen Teil nur in ungarischer Sprache vorliegenden Ergebnisse der einzelnen Disziplinen sollen hier zum ersten Male koordiniert und auf dem aktuellen Stand von 1980 publiziert werden.

2. Aus kommerziellen Erwägungen heraus sollen auch interessierte Touristen und Besucher Ungarns angesprochen werden. Das Buch soll über das allgemeine Niveau von Reiseführern hinaus wissenschaftlich fundierte Informationen zu den Bereichen Geographie, Geschichte, Staat und Gesellschaft, Wirtschaft, Bildungswesen und Kulturgeschichte liefern.

Die Kultur- und Landeskunde Ungarns wird voraussichtlich im ungarischen Corvina-Verlag evtl. in einer Gemeinschaftsausgabe mit einem westdeutschen Verlag erscheinen.

Das Buch ist auf ca. 300 Manuskriptseiten konzipiert und wird folgende, in der Reihenfolge noch nicht endgültig festgelegte Kapitel umfassen:

1. Geographische Grundlagen

András Székely, Lehrstuhlinhaber für Physische Geographie an der Eötvös Loránd Universität (abgek. ELTE), wird auf ca. 20 S. die naturgeographischen Grundlagen behandeln. Es sollen die Bedeutung des geologischen Aufbaus, der verschiedenen Klimafaktoren, der Böden und der hydrographischen Verhältnisse, insbesondere der Flußregulierungen und der Bewässerung, für das natürliche Potential Ungarns hinsichtlich seiner wirtschaftlichen Entwicklung herausgestellt werden. Weiter wird eine kurze Charakterisierung der natürlichen Landschaftseinheiten angestrebt. Die kulturgeographischen Grundlagen werden von Béla Sárfalvi, Lehrstuhlinhaber für Regionale Geographie an der ELTE, dargestellt. Auf ca. 30 S. sollen zunächst einzelne demographische Faktoren wie z. B. Bevölkerungsdichte, Migration, Altersaufbau und nationale Zusammensetzung und dann eingehend die Siedlungsstruktur behandelt werden. Schwerpunkte bilden dabei die ländlichen Siedlungen, die Entwicklung und Problematik des Tanya-Systems, der Prozeß der Urbanisierung sowie die besondere Bedeutung von Budapest.

2. Geschichte

József Galántai, Lehrstuhlinhaber für Neuere und Neueste Geschichte Ungarns an der ELTE, gibt auf etwa 40 S. einen Überblick über die historische Entwicklung Ungarns. Ausgehend von der Urgeschichte der Magyaren wird die Entwicklung bis zum 19. Jh. nur in ihren wesentlichen Leitlinien dargestellt. Stärkeres Gewicht erhalten die Revolution von 1848 und Ungarns Geschichte in der dualistischen Habsburger-Monarchie, wobei insbesondere auf die Nationalitätenfrage eingegangen wird. Der Schwerpunkt des Beitrages liegt im 20. Jh., dessen Darstellung allein etwa die Hälfte des Gesamtumfanges einnimmt. Eine eingehende Würdigung erfährt die bürgerlich-demokratische Revolution 1918. Das Horthy-Regime mit seinem faschistischen Charakter sowie seinen Beziehungen zum Dritten Reich wird ausführlich behandelt. In der Geschichte Ungarns nach dem 2. Weltkrieg konzentriert sich Galántai vor allem auf die Entwicklung bis 1948.

3. Staat und Gesellschaft

Ebenfalls auf 40 S. informiert Gyula Vargyai, Dozent am Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte der ELTE, über Staat und Gesellschaft Ungarns. Im ersten Kapitel untersucht er ausführlich die historischen Wurzeln und die Entwicklung der sozialistischen Bewegung und analysiert die heutige Verfassung. Im zweiten Kapitel werden die Aufgabenbereiche und Organisation der verschiedenen staatlichen Organe wie Parlament, Ministerrat, Ministerien und das Rátesystem erläutert. Interessante Informationen enthält das Kapitel über Aufbau und Funktion der verschiedenen Massenorganisationen und deren Stellung in der Gesellschaft. Im Einzelnen werden die Kommunistische Partei, die Volksfront, die Gewerkschaften und die Kirchen dargestellt. Schließlich werden die sozialen Verhältnisse, insbesondere auch die Gliederung der ungarischen Gesellschaft, behandelt.

4. Wirtschaft

Mit ca. 80 S. stellt das von Holger Fischer, Lehrbeauftragter am Finnisch-Ungarischen Seminar der Universität Hamburg, verfaßte Kapitel über die Wirtschaft Ungarns das umfangreichste Kapitel dar. Nach einer Einführung in das System der ungarischen sozialistischen Planwirtschaft und einer Analyse des Rohstoffpotentials und der Energieversorgung werden in ausführlicher Weise Industrie und Landwirtschaft behandelt. Das Kapitel über die Industrie informiert über die historische Entwicklung der Industrie vom Beginn der Industrialisierung bis zur Herausbildung der gegenwärtigen Industriestruktur. Fragen der räumlichen Verteilung und der Dezentralisierungspolitik bilden den Abschluß. Ausgehend von den natürlichen und gesellschaftlichen Voraussetzungen stehen im Kapitel über die Landwirtschaft Fragen der Agrarstruktur sowie die durch die verschiedenen Intensivierungsmaßnahmen initiierten modernen Entwicklungen im Vordergrund. Weitere Abschnitte behandeln räumliche Aspekte mit der Abgrenzung und Charakterisierung von Wirtschaftsregionen sowie Probleme des Außenhandels und Fremdenverkehrs.

5. Bildungs- und Wissenschaftsorganisation

István Bessenyei und Pál Péter Tóth, Oberassistent bzw. wiss. Mitarbeiter am Lehrstuhl für Soziologie der ELTE, behandeln auf insgesamt 20 S. die Bildungs- und Wissenschaftsorganisation. Zentrales Thema des Abschnittes über die Bildungsorganisation sind die Organisation und Funktion der verschiedenen Institutionen des Bildungswesens sowie die Ergebnisse der modernen ungarischen Schulsoziologie. Der Abschnitt über die Wissenschaftsorganisation informiert über die verschiedenen Institutionen, insbesondere über die Ungarische Akademie der Wissenschaften, sowie über Fragen der Forschungsplanung und -lenkung und analysiert das Verhältnis zwischen Politik und Wissenschaft.

6. Kulturgeschichte

Etwa 70 S. sind für die Beiträge von András Gergely und András Gerő, beide Oberassistenten am Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte Ungarns an der ELTE, vorgesehen. Im Vordergrund dieses Kapitels stehen nicht so sehr die Würdigung der kulturellen Leistungen einzelner Personen oder die Entwicklung einzelner Zweige wie Literatur, Malerei, Musik etc. sondern vielmehr die Herausarbeitung der wesentlichen Leitlinien der kulturgeschichtlichen Entwicklung und der diese bestimmenden Faktoren. Je ein Drittel des zur Verfügung stehenden Umfangs entfallen auf die kulturgeschichtliche Entwicklung von der Landnahme bis 1790, auf das 19. und auf das 20. Jh.

7. Anhang

Der Anhang wird Hinweise auf die wichtigste Literatur in nichtungarischen Sprachen, statistische Übersichten sowie einige kartographische Darstellungen enthalten.

Holger Fischer

Hamburg

